

Nachwuchsoffensive

Was jetzt getan werden muss

Allenfalls jeder zweite Hausarzt wird in den nächsten Jahren einen Nachfolger finden. Wir müssten mindestens doppelt so viele Fachärzte/innen für Allgemeinmedizin wie bisher weiterbilden, um zumindest den Status quo zu halten. Das sind kurzgefasst die Befunde einer eigenen, erstmals schonungslos und für mich selbst erschreckenden Analyse in Hessen.

Schon wer wie üblich nur die „Köpfe“ der bundesweit zuletzt nur noch 949 neuen Fachärzte für Allgemeinmedizin den altersbedingt ausscheidenden Hausärzten gegenüberstellt, erkennt eine gewaltige Lücke. Zur Realität gehört aber zusätzlich, dass erstens die durchschnittliche Arbeitszeit der „Jungen“ mindestens 20 % niedriger liegt, zweitens die Zunahme chronisch Kranker den hausärztlichen Leistungsbedarf um rund 20 % erhöht, drittens das faktische Renteneintrittsalter deutscher Hausärzte bei nur 63 Jahren liegt und viertens sich bundesweit nur 62,1 % der neuen Fachärzte für Allgemeinmedizin auch tatsächlich niederlassen. Entlastungen durch hausärztlich tätige Internisten, angestellte Ärzte, Tätigkeitsdelegation an andere Berufsgruppen reichen zur Kompensation bei weitem nicht aus.

Die Nachwuchsfrage ist für unser Fach und die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung damit eine Überlebensfrage. In der im Herbst beginnenden, neuen Legisla-

turperiode muss deshalb ohne weiteres Zögern Folgendes angepackt werden:

Ausbildung:

Verankerung eines PJ-Pflichtquartals in allgemeinmedizinischen Lehrpraxen in der Approbationsordnung.



Weiterbildung: a) Umstellung auf garantierte persönliche Weiterbildungsbudgets, so dass Ärzte in Weiterbildung die Fördermittel für 60 Vollzeitmonate zukünftig „im Rucksack“ mitbringen b) strukturelle Förderung universitär angebundener Kompetenzzentren, die einen nahtlosen Übergang zwischen Aus- und Weiterbildung,

begleitende Seminarprogramme und Mentorenbetreuung gewährleisten c) flächendeckende Etablierung regionaler Weiterbildungsverbände.

Tätigkeitsformen: Förderprogramm für innovative Teampraxen mit Möglichkeit zur Teilzeit- und angestellten Tätigkeit, Kinderbetreuung etc.

Finanzielle Aufwertung hausärztlicher Tätigkeit: drastische Anreize zugunsten einer hausarztzentrierten Versorgung, auch durch Abbau struktureller fachspezialisierter Überversorgung insbesondere in Ballungsgebieten.

Es gibt zahlreiche weitere Möglichkeiten und vor allem viele inhaltliche Argumente, die für unseren vielfältigen und schönen Beruf sprechen. Die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) intensiviert die Förderung des Nachwuchses. Bitte unterstützen auch Sie die Entwicklung der deutschen Allgemeinmedizin und stärken Sie die DEGAM durch Ihre Mitgliedschaft – und vor allem: bestärken und motivieren Sie den Nachwuchs!

*Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH
Präsident der DEGAM, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen
60590 Frankfurt am Main*




Interview mit Prof. Dr. Ferdinand Gerlach

- 1 ShutterLink®-App starten (iPhone und Android)
- 2 Ganze Seite mit der App fotografieren

Video

Nachwuchsoffensive

Sie finden das Interview auf unserer Homepage unter www.allgemeinarzt-online.de (Menüpunkt: Leserservice) oder unter dem obigen ShutterLink®.